

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 185.

Freitag, den 9. August 1918.

158. Jahrgang.

### Tageschronik

Malay zu 5 Jahren Verbannung verurteilt.  
Neue Vergrößerung des deutsch-englischen Gefangenenaustausches.  
Amerika wird an der nächsten Wirtschaftskonferenz teilnehmen.  
Deutsche Kriegsgefangene als Leibwache für Dr. Helfferich.  
Landung englischer Truppen in Madagaskar.  
Stratiano durch einstimmigen Beschluß der Kammer in Anklagezustand versetzt.  
Drohender Generalfeldzug in der Schweiz.  
Helfferich zur Verleumdung nach Weilin berufen (1. Teil).  
Verabschiedung des Generals Ekmann.  
Eine Personalunion Preußen-Vitauen?

### Heeres- und Flottenbericht.

#### Englische Angriffe abgewiesen. Erfolgreicher Vorstoß in den Vogesen.

Großes Hauptquartier, 8. August.  
Weltlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Weiderseits der Vosges schlagen wir englische Teilerstöße zurück. Nördlich der Somme führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen unsere neuen Linien bei Belfort, der Straße Bray-Corbie. Sie wurden abgewiesen. Während der Nacht zeitweilig aufstehende Artilleriefeuer und Erkundungsgesuche. Westlich von Montdidier scheiterte ein Seitenangriff der Franzosen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Soissons und Reims lebte der Feuerkampf nur vorübergehend ab. Kleiner Infanteriekampf an der Aisne und nördlich von Reims.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In den Vogesen erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien am Scharhannelle.  
Lt. Frhr. v. Boerigk errang seinen 20. Luftsieg.  
Erster Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### 57000 Tonnen von einem U-Boot versenkt.

#### Die Versenkung der „Justitia“.

Berlin, 7. August. (Amtlich.) Einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant W. Schröder, hat an der Nordküste Irlands den stark gesicherten englischen Dampfer „Justitia“ von 32 120 Br.-R.-T. durch mehrere Torpedos getroffen, daß das Schiff am folgenden Tage durch ein vom Berlin, 3. S. v. Aufsicht befehligtes U-Boot trotz Bedrohung durch 18 Zerstörer und 16 Fischdampfer endgültig versenkt werden konnte. Infolge sehr ähnlicher Bauart wurde das Schiff zunächst irrtümlich für den früher deutschen Dampfer „Waterland“ gehalten. — Das U-Boot hat außerdem noch zwei große Dampfer, davon einen vom Typ „Granconia“ (18 000 Br.-R.-T.) aus stark gesicherten Geleitzügen an der Westküste Englands herausgeschossen, rund insgesamt 57 000 Br.-R.-T.  
Der Chef des Admiralfüßes der Marine.

#### Der Österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 7. August. Amtlich wird verlautbart: In Italien Artilleriekampf und Patronenentlastigkeit. In Albanien wurden westlich von Berat italienische Vorstöße abge schlagen. Im oberen Devolltal erzielten wir weitere Fortschritte.  
Der Chef des Generalstabes.

#### Paris wird weiter beschossen?

Zürich, 7. August. Savas meldet, daß Paris weiter durch das deutsche weittragende Geschütz beschossen wird. Der Beginn der Fernbeschichtung brachte Paris in große Unberuhigung. Seit dem 16. Juli war in Paris und der Umgebung keine deutsche Granate mehr gefallen. Man erwartete gerade den französischen Sieg (1) über die Deutschen, die sich über die Besatzung zurückzogen und glaubte, daß die Heimkehrung von Paris vorüber sei, als die erste Granate in die Stadt fiel. Der Schaden, der durch die neue Beschichtung angerichtet wurde, ist groß.

### Die Deutsche Volkswirtschaft.

Von Christian Pfraund.

Dozent am Orientalischen Seminar der Berliner Universität.  
Die ungeheure Bedeutung der kolonialen Welt für die Volkswirtschaft, Viehzüchtung und Industrie Deutschlands hat uns deutlich bei gegenwärtiger Kriegszeit. Die Außenvermehrung der einheimischen Volkswirtschaft, das Auspressen von Fruchtenergie, die Entdeckung von Arsen, Wasserstoff usw. Gachten nur geringe Hilfe, jedochfalls aber keinen Erfolg. Das deutsche Volk hätte sehr bald, daß unsere ganze Fortentwicklung sich in starker Abhängigkeit vom Ausland befand. Insofern waren es die Kolonien, die uns bisher versorgt hatten, sie die Erzeuger der Rohstoffe mit hohem Fettgehalt, wie sie auf der heimischen Scholle nicht geüben. Im Jahre 1913 sind für rund 656 Millionen Mark koloniale Rohstoffe eingeführt worden, für die es fast Ausbruch des Krieges keinen Ersatz gibt. Ihnen gegenüber treten die heimischen Vorkommen von Gummi und Kautschuk usw. vollständig in den Hintergrund. Würden doch allein aus den kolonialen Defaziten 290 000 Tonnen Del, also 43 Kilogramm pro Kopf auf das Jahr, der Volksernährung zugeführt. Das ist etwas mehr als wir heute auf den Kopf im Jahre überhaupt an Fettstoffen für die Ernährung erhalten. Der Wert des Oeles aus kolonialen Defaziten für die Ernährung betrug 1913 152 Millionen Mark, während für 226 Millionen Mark Oele technische Verwendung fanden. An Viehfleischdefaziten aus kolonialen Defaziten wurden 1600 Tonnen zu 1005 Kilogramm verarbeitet, die einen Wert von 145 Millionen Mark darstellten. Von dieser ganzen Einfuhr sind wir zur Zeit abgeschnitten.

Die deutschen Kolonien haben in Friedenszeiten bereits eine erhebliche Ausfuhr in Defazitdefizit gebildet, die, wenn sie auch nicht insphäre war, unseren Gesamtbedarf zu decken, so doch in absehbarer Zeit eine starke Lücke schaffen würden. Bedingung war natürlich, daß uns die Gesamtproduktion zugeht kam. In den kolonialen Defaziten gehören in erster Linie die Palmkerne, die Erdnüsse, die Kakaobutter, ferner das Del und die Kokospalme. In zweiter Reihe stehen Kakao, Sojabohnen, Schinüsse und eine ganze Reihe anderer mehr oder weniger wichtiger Früchte. Die Schokolade für Speiseöl und zur Margarineherstellung dienen, was hauptsächlich in Deutsch-Dahomea angebaut. 1912 betrug die Produktion 1881 Tonnen. Sejmantat wird meist als Zwischenprodukt zwischen Getreide gebildet. Der Anbau ist sehr weit verbreitet. Das Erdnüsse, die gleichfalls ein bedeutendes Speiseöl aus geübter Halbfabrikat liefern, das auch für die Margarineherstellung in Betracht kommt, wird hauptsächlich in Deutsch-Dahomea, an Eingeborenen-Großkultur angebaut. 1912 wurden dort 6078 Tonnen ausgeführt, eine Menge, die in wenigen Jahren vervielfacht werden kann. Der Baumwollanbau, der lange Zeit nur eine Verwendung als Dämmstoff fand, liefert ein vorzügliches Del, das besonders in den Vorderindischen Staaten als Speiseöl verarbeitet wird und als Ölölöl in den Handel kommt. Die Viehfleischdefazite geben ebenso wie die Erdnüsse, wie jedem Landwirt bekannt ist, ein ausgezeichnetes Viehfleischfutter, das man als Viehfutter bezeichnet. Der Baumwollanbau in den deutschen Kolonien, der in seinen allerersten Anfängen liegt, liefert unmittelbar von Deutsch-Dahomea im Jahre 1912 schon 2900 Tonnen Baumwollanbau im Werte von 206 000 Mark. Da nach dem Krieges des Anbaus von Baumwolle zuversichtlich eine starke Förderung erfahren wird, werden wir aus den bisherigen Kolonien einen hohen Anteil unseres Bedarfs decken können. Die nur in Westafrika heimische Delpalme, eine in ungeheuren Mengen vorkommende wildwachsende Pflanze, liefert aus dem Fruchtsaft und dem fruchtloslich ein Del, das früher nur industrielle Verwendung fand, heute aber, auf Grund eines Fortschritts, auch für die menschliche Ernährung zugeführt gemacht worden ist. Ferner dienen die Kakaos als Erntehilfe für Kakaobohnen. Von unserem Bedarf an Palmkernen, 1912 261 000 Tonnen, decken Amerika und Togo nur 15 000 Tonnen. Wenn West-Kamerun 206 000 Tonnen aus Westafrika liefert, England kann unseren Del- und Fettbedarf. Deshalb hat es die Pflicht, auf die Palmkernausfuhr seiner Kolonien nach Deutschland einen Extrazoll von 40 Mark auf die Tonne zu legen, der eine Erdrückung unserer auf die Palmkernausfuhr angewiesenen Industrie bedeutet, wenn wir nicht eigene Kolonien haben, die unseren Bedarf an Palmkernen wenigstens teilweise zu decken vermögen. An Wichtigkeit mit der Delpalme weitestgehend die Kokospalme, die uns aus der Samoa, dem Fruchtlich der Kokospalme, ein Pflanzenöl liefert, das für unsere Margarineherstellung überaus nicht zu unterschätzen ist. 1912 lieferten Deutsch-Dahomea 4241, West-Guinea 17 301, Samoa 11 201 und Togo 162 die deutschen Kolonien insgesamt also 39 000 Tonnen aus. Bei einer Einfuhr von 196 000 Tonnen ist das zwar nur ein Bruchteil. Aber dieser Bruchteil durchschlägt das Monopol, das unsere Feinde besitzen, wenn wir keine Kolonien hätten.

Anzeigenpreis für die emp. Zeitschrift oder deren Raum 30 Pf. für Orts- u. kleine Anzeigen, Ausland und Familie betr. 30 Pf. Die Aufnahme für die laufende Zeitschrift (bestehend aus 12 Hefen) wird von 12 Hefen auf 12 Hefen in Zahlung genommen. Schwere Beiträge sind gegenwärtig höher bemessen. — Adressen: 25 Pf. — Gütergebühr und Portoauslagen extra.

### Die Lage an der Schlachtfrent.

#### Verstärkter Widerstand der Deutschen.

Genf, 7. August. Reuters Berichterstattung beim französischen Heere an der Westfront meldet, daß die deutsche Frontlinie: ein sehr heftiges Feuer auf der ganzen Westfront Wasserfall und daß die Deutschen einen sehr heftigen Widerstand leisten. Die Deutschen haben das Rohfeuer mit Maschinengewehren und Bombenwerfern verstärkt, während ihre Flieger die Truppen der Alliierten helfen mit Maschinengewehren beschützen; überall ist der Widerstand sehr hartnäckig.

Genf, 7. August. „Echo de Paris“ meldet: Die alliierte Heeresleitung erwartet die deutschen Armeen noch nicht in der Defensive gebracht. Der „Morning“ meldet, der Vormarsch der französischen Heere geht zunächst als abgeschlossen. Der verstärkte Widerstand der Deutschen spricht gleichfalls dafür, daß die von den Deutschen vorbereitete neue Linie erreicht worden wäre.

#### Verwehrtverwehrt französische Eingekünder.

Berlin, 7. August. Die Schweiz. Dep.-Inf. meldet: In ihren letzten Betrachtungen zur Kriegslage gibt die französische Presse ziemlich unübersichtlich zu, daß der Rückzug der Deutschen planmäßig und fast ohne Verluste vor sich geht und daß der Widerstand des Gegners hinsichtlich kräftiger werde. Einige Wälder haben hervor, daß die Vergrößerung der Front für die Armee Wehm einen Zuwachs von etwa 10 Divisionen bezeugt, die für einen neuen Gegenangriff benutzt werden können. Im übrigen räumen die Wälder ein, daß die Zahl der Gefangenen und der eingebrachten Materialbeute verhältnismäßig gering sei.

#### Die Tötungen des Rückzuges.

Luzern, 7. August. Bazzini berichtet im „Corr. d. Sud“ die Verheerungen des Krieges in dem von den Deutschen geräumten Gebiet. Im Tarbenois ist alles zerstört. Städte und Dörfer sind zu Ruinen geworden. Die Wege in den Wäldern sind von gekümmerten Stämmen und abgestellten Ästen wie nach einem ungeheuren Sturm verripert. Der Feind in der Richtung der abgehenden deutschen Truppen schmeißt sich der Rauch zahlloser brennender Dringelkugeln ab. Hin und wieder werden noch im wehenden Winde die weißen Mauern eines Gebäudes sichtbar und klünden die Erstickung des Lebens vor. Aber das ist nur Täuschung. Das Feuer zerstört die Wälder und reißt die Grate auf den Feldern, und nichts bleibt zurück als rüde schwarze Flecken, die zu trauern scheinen um die ungeschorene Bevölkerung.

#### Clemenceau an der Front.

Basel, 7. August. Savas berichtet aus Paris, daß Clemenceau in Begleitung mehrerer Frontgeneräle in den heftigen Kämpfen wiederbesetzten Dörfer der Umgebung von Reims-Tarbenois besuchte und an die Truppen Ansprachen hielt.

#### Foch — Marschall von Frankreich.

Paris, 7. August. Der Minister hat dem französischen Oberbefehlshaber Foch die Würde eines Marschalls von Frankreich verliehen. General Petain erhielt die Vize-Marschallswürde.

#### Die Italiener müssen sich erholen.

Bern, 7. August. Die italienischen Truppen in Frankreich sind nach Mitteilung des Pariser Berichters des „Secolo“ wieder in Erholungslager hinter der Front zurückgezogen worden.

### Ermorung eines deutschen Kriegsgefangenen.

Zürich, 7. August. Der „Zür. Tagesanz.“ bringt eine aufsehenerregende Meldung, wonach der deutsche Kriegsgefangene S. J. an aus Berlin in dem Kriegsgefangenenlager Chartres (Dep. Loire) am 8. Juli ermordet wurde. Die Wachposten hatten mehrmals erkannt, ehe sie zur Wache müßig, müße noch ein Echo totgeschlagen werden. Das Opfer dieser Wacht wurde nun der genannte Kriegsgefangene, welchen drei betrunkenen Soldaten in dieser Nacht aus der Baracke herausholten, ihn mit mehreren Bajonettschlägen ver wundeten und dann mit sich in den Wald schleppten. Einige Zeit darauf fielen ganz in der Nähe einige Gewehrschüsse und anderen Tages sahen zwei deutsche Soldaten die schrecklich zugerichtete Leiche ihres ermordeten Kameraden in einem Sarge, der zum Abtransport im Soffe stand. Ueber eine Bestrafung der Täter wurde nichts bekannt. Im Lager dürfte über den Vorfall nicht gesprochen werden und die Angehörigen des Camion erhielten keinerlei Nachricht über seinen Tod.

Eine Aufklärung über diese Mordtat, so schreibt das Blatt, wäre im Interesse Frankreichs dringend erwünscht.

### Das Urteil im Maloy-Prozess.

Paris, 7. August. Savas, der oberste Staatsgerichtshof hat Maloy zu fünf Jahren Verbannung ohne Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Das im Staatsgerichtshof in öffentlicher Sitzung verkündete Urteil erklärt die gegen Maloy erhobene Beschuldigung wegen Verrats für erfunden und verurteilt in gleicher Weise die Anschuldigung auf Mordanschlag des Verrats. Das Urteil erklärt, es sei sehr, daß seit Ende 1914 ein abgeleiteter Plan bestand, um die Verteidigung des Landes zu schädigen dadurch, daß man die nationale und moralische Kraft und den Geist und die Disziplin in der Armee untergrub. Die Propaganda habe nachweislich durch Gründung von Zeitungen,halten von Reden und Abhaltung von Konferenzen gewirkt. Maloy habe das verbrederische Unternehmen gekannt, welches die Hauptursache der Neutralen im Jahre 1917 war. Er habe aber, anstatt der Propaganda tatkräftig entgegenzutreten, ein Blatt unterstützt, dessen Redakteure wegen Einverständnis mit dem Feinde verurteilt wurden und habe Anweisung zur Aufhebung des Strafverfahrens zu Gunsten notorischer Anarchisten gegeben.

### Neue Enthüllungen?

Zürich, 7. August. Die „Zür. Nachr.“ berichten, daß man demnächst mit neuen diplomatischen Enthüllungen über Vorgänge im Winter 1917-18 rechnen müsse, die sich mit der Friedensfrage beschäftigen. Das Blatt meint, die Aufdeckungen, die Clemenceau machte, deuten schon auf solche Enthüllungen hin, doch werden sie Deutschland nicht ins Unrecht setzen können, das immer wieder bewiesen kann, wie friedensbereit es gewesen ist.

### Englische Reformen für Indien.

Amsterdam, 7. August. „N. Post. Cour.“ meldet aus London: Gelingen gelänge die Verichte von Königin und Schatzkanzler mit Vorschlägen zur Einführung von Reformen in Indien in beiden Häusern des Parlaments zur Sprache. Lord Salisbury erklärte namens der Regierung, daß sie noch keine Zeit gehabt habe (1), die Vorschläge in Erwägung zu ziehen.

Wähler von verschiedener Richtung, wie „Times“ und „Daily News“, sind der Ansicht, daß die Regierung nicht behaupten kann, in dieser Angelegenheit gänzlich unvorbereitet zu sein. Außerdem sei die Aufnahme der Vorschläge in beiden Häusern, besonders aber im Unterhaus, so günstig gewesen, daß man sie nicht auf die lange Bank schieben kann.

### Verzögerung des deutsch-englischen Wagnenaustausches.

Rotterdam, 7. August. Die Abfahrt der Hospitalsschiffe für den Austausch der Kriegsgefangenen wurde auf unbestimmte Zeit aufgeschoben.

### Amerikanische Drückerberger-Magazin.

Um die Drückerberger dem Militärdienst zuzuführen, werden von Zeit zu Zeit in den größeren Städten der Vereinigten Staaten Magazine veranstaltet. Ein jetzt eingetrossenes nordamerikanisches Blatt beschreibt eine solche:

Eine Provostwache, eine gemischte Matrosen- und Soldatenabteilung und Polizei erschienen bei einer sozialistischen Versammlung in Market Street. Beim Erscheinen des Militärs entstehen wüste Szenen. Als verschiedene Versuchen, durch hochgeladene Revolver zu entkommen, wurde ihnen nachgefolgt: Wieder freuten hysterisch, Männer widerstehen sich und mußten gewaltsam zur Ruhe gebracht werden. Zwei Stunden dauerte die genaue Untersuchung, dann zog das Militär mit 25 Gefangenen, die sich nicht genügend ausweichten konnten, ab.

### Amerika auf der nächsten Wirtschaftskonferenz.

Zürich, 7. August. Die „Zür. Ztg.“ meldet, daß auf Veranlassung Englands eine neue Wirtschaftskonferenz einberufen ist, auf der diesmal auch Amerika, das an solcher Konferenz noch nicht teilgenommen hat, ebenfalls sein Erscheinen zugesagt hat.

### Die amerikanischen Verluste.

Wafel, 7. August. Aus New York wird gemeldet, daß die amerikanischen Verlusten für die Zeit vom 15. Juli bis 30. Juli 64780 Namen aufweisen.

### Die Wirren in Rußland.

#### Waffenverhaftungen von Weisgardisten.

Rischni Nowgorod, 6. August. Es wurden 400 Weiße Gardisten und 400 Mann, die sich bei der französischen Weisung eingeschrieben hatten, von nach Frankreich

an die Westfront expediert zu werden, verhaftet, weil man sie im Verdacht hatte, unter dem Vorwand dieser Einschreibung gegenrevolutionäre weisgardistische Bänder zu organisieren.

### Ein Aufruf der Sowjet-Regierung an die Ententevölker.

Moskau, 7. August. Die Sowjet-Regierung wandte sich mit einem besonderen Aufruf an die Bevölkerung der Ententevölker, in welchem sie die imperialistische gegenrevolutionäre Bedeutung des Vorrückens der Entente im nördlichen europäischen Rußland festlegt und die Arbeiterklassen auffordert, ihren Regierungen in dieser Beziehung Widerstand entgegenzusetzen.

### Ueber 8 Städte der Belagerungszustand verhängt.

Petersburg, 7. August. Die Rote Armee veröffentlicht einen Aufruf an die ehemaligen gebienten Unteroffiziere der Jahrgänge 1893-1895 in den Gouvernements Petersburg, Moskau und Wladimir. Der Belagerungszustand wurde über Archangelsk, Wolgoda, Griefowez, Suoi, Tscherskowsk, Station Sushoma (bei Wolgoda) und Kossol an der Dwina verhängt. In diesen Ortschaften wurden alle Kommunisten unter die Waffen gerufen. Alle Ausländer haben die Orte binnen 24 Stunden zu verlassen.

### Deutscher Schiffsverkehr mit Petersburg.

Petersburg, 7. August. Die Ankunft des ersten Dampfers aus Deutschland mit Kohlen in Petersburg steht bevor. Im Austausch dagegen werden Rohmetalle und teilweise Maschinenöl und Glas geliefert werden. Es ist beabsichtigt, aus Deutschland Medikamente, Farben für die Textilindustrie und Meichenteile zu beziehen.

### Deutsche Kriegsgefangene als Leibwache Kesslers.

Rasel, 7. August. Nach Stocholmer Meldungen wird die Leibwache des deutschen Gesandten Kessler in Moskau von 1000 uniformierten deutschen Kriegsgefangenen gebildet werden, die von mehreren Offizieren befehligt werden, die aus Deutschland in Moskau eingetroffen sind.

### Keine Besorgnis in Wien über die Vorgänge in Rußland.

Wien, 7. August. Nach einem Wiener Telegramm des „Pester Lloyd“ beurteilt man in Wien die Vorgänge in Rußland ohne Besorgnis. Man ist der Überzeugung, daß es der Entente nicht gelingen wird, das russische Volk in den Krieg zu treiben, denn das russische Volk ist kriegerisch und läßt sich nicht mit Gewalt nicht mehr in die Schlächtergräben treiben. Auch das neue Schwierigkeiten für die Mittelmächte an der Ostfront entstehen können, nimmt man nicht an. Man wartet mit Ruhe, aber aufmerksam auf die Entwicklung der Dinge ab. (Die Wiener Schanvis waren nie geneigt, sich auswärtige Sorgen zu machen.)

### Die Kämpfe im Murmangebiet.

Saag, 7. August. Reuter meldet aus Archangelsk unter dem Datum vom 4. August: In der vergangenen Woche haben die Bolschewiki Stationagra, die nächste Station von Archangelsk, besetzt. Sie wurden aber bald darauf von weißen Garabien vertrieben. Es wurden drei bolschewistische Dampfer zerstört. Die Benennungen sind entfallen.

Die englische Meldung über die Belagerung von Archangelsk. Saag, 7. August. Reuter meldet aus London am 7. August: See- und Landstreitkräfte der Verbündeten sind am 2. August unter Mitwirkung der russischen Bevölkerung in Archangelsk gelandet. Die Truppen wurden von der Bevölkerung mit Begeisterung (?) empfangen.

### Die Japaner in Wladiwostok.

Stockholm, 6. August. Aus Wladiwostok meldet, wie der Korrespondent der U. L. erzählt, ein soeben in Moskau eingetroffener Kurier, daß die Stadt sich seit einigen Wochen schon untergänglicher Herrschaft der Japaner befinde. Die Japaner landeten schon seit Monaten in den Seiten von Wladiwostok allerhand Kriegsgerät und Kriegsmaterial, wie Lokomotiven und Eisenbahnwagen. Seit ungefähr vier Wochen hat die Landung der Truppen begonnen, und täglich sind mehrere japanische, englische und chinesische Transportdampfer eingelaufen. Die Truppen wurden nach kurzer Erholung gleich weiter geschickt. Die Landung der Truppen erfolgte jedenfalls schon vor dem amerikanischen-japanischen Abkommen.

### Landung englischer Truppen in Wladiwostok.

Reuter meldet unter dem 3. August aus Wladiwostok: Englische Truppen werden gelandet. Reuter meldet unter dem 3. August aus Chabin: Semenov geht nach Wladiwostok. Seine Truppen sollen zwischen Sailer und der Station Manschuria stehen, wo sie die Tschesko-Siowaten erobern.

### Judische Truppen für die Entente-Intervention.

Stockholm, 7. August. Franzosen und Engländer sind eifrig dabei, aus Japanien und Manchuria Truppen heranzuschaffen, und stellen sie unter eigenes französisches und englisches Kommando. Auch die nach China abkommenden Schutztruppen der Engländer und Franzosen beteiligen sich an den Operationen, und zwar in dem Maßstab von Garbin.

### Die Verfassungsreform in Finnland.

Die „Hän. Ztg.“ meldet aus Ropenhagen: Der finnische Landtag wird sich nach einem Telegramm aus Seltjingsfors bereits am 7. August mit der Frage der zukünftigen Staatsform Finnlands beschäftigen. Unter den Parteien ist in den letzten Tagen eine solche Verheißung zugunsten der monarchischen Staatsform eingetreten, daß die Annahme einer entsprechenden Regierungsverfassung mit Sicherheit erwartet werden kann. Nicht nur die Jungfinnen haben ihren Standpunkt gewechselt und sind zu den Monarchisten übergetreten, es heißt, daß auch die Bauernparteien ihren bisherigen Widerstand gegen die Einführung der Monarchie ab lassen lassen und für diese stimmen werden.

Man rechnet damit, daß fast 80% aller Landtagsmitglieder für die Monarchie stimmen werden. Für die Annahme der Verfassung ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich.

### Ein Attentatsversuch der „Roten“ gegen den Landtag.

Seltjingsfors, 7. August. Der einzige Tag in Finnland wieder vier „Rote“ verhaftet worden, die Handgranaten bei sich hatten. Aus Schriftstücken, die man gefunden hat, ist ersichtlich, daß ein Attentat gegen den Landtag bei seiner Verhandlung über die Staatsform geplant war.

Im St. Annas in Hinnland sind einige aus Rußland kommende Individuen festgenommen worden, die mit Revolution und Handgranaten versehen waren. Es gefanden beim Verhör, daß sie von den finnischen roten Führern Elanto und Naho abgehandelt worden seien, um die Verhältnisse zu erkunden und die finnischen Roten zu ermahnen, einen neuen Aufbruch nicht zu beginnen, ehe sie Stellung aus Petersburg erhalten hätten. Zwei Individuen versuchten zu entfliehen. Einer wurde getötet, der andere verwundet.

### Bruttano im Anklagezustand.

Berlin, 7. August. Aus Cassy wird amtlich gemeldet: Die rumänische Kammer eröffnete am Montag die Debatte über den Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission, laut dem der ehemalige Ministerpräsident Bruttano und vier Minister seines Kabinetts des Verfalls des Landes schuldig sind. Für die Anklage sprachen die Abgeordneten Miffiu, Antonici, Selici, Porcena. Trotz vorgerückter Stunde schritt die Kammer zur Abstimmung, die gleichmäßig für jeden angeklagten Minister gesondert erfolgte. Die Verurteilung Bruttanos in dem Anklagezustand wurde einstimmig mit 109 Stimmen angenommen. Die Abstimmung über die vier anderen Minister soll heute vorgenommen werden.

### Drohender Generalfreik in der Schweiz.

Bern, 7. August. Die Gefahr des Generalfreik in der Schweiz erdient eher näherer Kritik als abgewendet. Die Konferenz der Zentralvorstände sämtlicher Eisenbahnerverbände der Schweiz, die in Basel tagte, hat einstimmig eine Resolution angenommen, wonach die dem eidgenössischen Regional gemachten Zugeländungen, die der wirtschaftlichen Notlage nicht gerecht werden und die Unterdrückung der Verhältnisse und den Leiden kommen, in seiner Velle zu verantworten seien. Die Konferenz beauftragte ihre Vertreter dem Bundesrat, mit aller Energie auf der Erfüllung ihrer Forderungen zu bestehen. Die Eisenbahnerverbände werden aufgefordert, alle Vorbereitungen für die Anwendung der generalfreiklichen Kampfmittel zu treffen. Die Konferenz beschloß, die leitendsten Verhältnisse der eidgenössischen Eisenbahn über die Stellungnahme bis zur zweiten Antwort des Bundesrates aufzuforschen, bis seine Entscheidung in der Frage der Vorkaufstellung und seine Anträge zur Kriegsteuerungszulage bekannt sind.

### Die Minen an der holländischen Küste.

Amsterdam, 7. August. Im Juli wurden an der niederländischen Küste 149 Minen angepfl. wovon 138 englischen und 11 deutschen Ursprungs sind. Seit Kriegsbeginn wurden 5047 Minen angepfl. von denen 4190 englischen, 80 französischen, 351 deutschen und der Rest unbekanntes Ursprungs sind.

### General der Infanterie Rigmann.

der, wie an anderer Stelle kurz berichtet, seinen Abschied genommen hat, steht im 69. Lebensjahre. Er war vor dem Kriege Direktor der Kriegsakademie, eine Stellung, in der er sich große Verdienste um das militärische Erziehungsweesen erwarb. Im Jahre 1905 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgewüßes zu Disposition gestellt. Die folgende Zeit verlebte er, um den Vfl. als Militärschriftsteller, den er sich hoch loben während des ganzen Krieges erworben hatte, zu beschäftigen. Da kam der Weltkrieg und brachte Rigmann die Gelegenheit, seine hervorragenden Führerfähigkeiten zu bewähren. Seine der schönsten Momenten des Krieges“ ist mit seinem Namen verknüpft: Der Durchbruch der im Verbands der Gruppe Scheffer-Bondal stehenden Garde-Division bei Brezina in Polen Ende November 1914. Seine Truppen wurden damals, von dem an Zahl überlegenen Feinde bereits umzingelt, fecht, durchdrangen den eis eisernen Ring und entzogen dem Feind die drohenden Gefangenschaft. General Rigmann erhielt darauf den Orden Pour le Merite und wurde — eine seltene Auszeichnung — am Heiligen Abend zum Generalleutnant 3. d. zum General der Infanterie befördert und zum Führer eines Heereskorps ernannt. Besonders Anteil hatte er an der Erziehung von Rowno, bei der nach dem Urteil des Kaisers seine Anordnungen den schnellen Erfolg sicherten, und bis in die letzte Zeit erwarb er sich teils im Osten, teils auch im Westen neue Verdienste.

### Aus Stadt und Umgebung.

#### Weitere 250 000 Mark hässliche Kriegskredite.

Der Magistrat unterbreitet der am Montag stattfind. Stadtverordneten-Sitzung folgenden Beschluß: Für das Jahr 1918 wird gemäß dem vorgelegten Veranschlag ein weiterer Kriegsbetrag in Höhe von 250 000 Mark, vorbehaltlich der Deckung aus einer späteren Kriegsanleihe, zur Verfügung gestellt.

Während jetzt die Kriegserneuerung des Jahres 1917 abgeschlossen ist und dadurch ein ungefähres Bild möglich geworden ist, wie hoch sich vielleicht der Bedarf für das Jahr 1918 stellen wird, wird nunmehr auf Grund dieser Erfahrungen ein Kriegsbetrag für die Kriegsbedürfnisse des Jahres 1918 in Höhe von 250 000 Mk. beantragt.

Die Ausgaben für Kriegsbekämpfungen und Kriegserneuerungszwecke sind in Höhe von 135 000 Mk. gemäß dem Beschluß der Stadtverordneten des Haushaltesplanes gegenüber einer Einnahme von 1917 von 67 188 Mk. eingeleitet. Die Ausgaben für außerordentliche Hilfskräfte (Schreibhilfskräfte, Hilfskassisten, Hilfsboten, Hilfsdienstpächter) sind auf 85 000 Mk. eingeleitet. Die Gesamteinnahmen betragen nach dem Veranschlag 170 000 Mk. Die Gesamtausgaben 429 000 Mk. so daß sich ein Defizit von 259 000 Mk. notwendig macht.

Die Beteiligung der Stadt an der Genossenschaft zur Beschaffung von Weizen für Kriegszwecke.

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung wird vom Magistrat gebeten, folgendem Beschluß beizutreten zu wollen: Der Magistrat hält die Angelegenheit der Beschaffung von Weizen für Kriegszwecke durch den Vortrag, den der Vorsitzende der Handwerkskammer zu Halle a. S. am 25. Juli gehalten hat, nunmehr für erledigt, daß er sich zu einer Beteiligung mit 20 Prozentbeteiligung entschlossen hat, und er bittet die Stadtverordneten-Versammlung, die auch, wie alleinig zum Ausdruck gebracht worden ist, der Beteiligung durchaus wohlwollend gegenübersteht und die Weizenbeschaffung für Kriegszwecke als notwendig hält, sich diesem Beschluß anzuschließen. Die Stadt würde sich demnach mit 10 000 Mk. beteiligen.

**Der Provinzialrat**

wurde beauftragt an Stelle des in das Ministerium berufenen Landesbauamts Riede der vom letzten Provinzialrat zum Landesbauamt der Heftigen Provinzialverwaltung gewählte bisherige Landesbauamtsdirektor Obleitens der Provinzialkommission zur Erörterung und zum Schluß der Denkmäler in der Provinz Sachsen ernannt. Diese Ernennung wird jetzt vom Landesparlament Erlangung von Zustimmung begehrt.

**Die nächste Selbstverordnungs-Sitzung**

findet kommenden Montag statt. Auf der Tagesordnung stehen hauptsächlich die in der vorliegenden Nummer abgedruckten wichtigen Magistratsvorlagen.

**Ein Schwenkerunbedenkter Transport**

am Donnerstag Morgen gegen 2 Uhr mit einem Vereinsjagartzug des Berliner Kreuzes auf dem hiesigen Personenbahnhof ein. Die Ausladung von 60 Jagdwerkzeugen und Kriegererzeugnissen in der 8. Stunde unter Aufsicht von Feuerwache und Sanitätsmannschaften usw. Es kamen ins Johanniter, Krankenhaus und Stiermenschentiere. Große Freude bereite es den Verwandten, daß sie von einer Gefährtin mit Bräutchen und Kasperl begleitet wurden.

**Nieblieblich mittels Einbruchs**

Auf besonders niederträchtige Weise wurde vergangene Nacht bezw. Donnerstag in frühster Morgenstunde der Wirt des Alten Schützenhauses in den Arbeiterwohnheimen gehackt. An die Kassebühne ließ nach der Geißel zu ein kleiner Diebstahl an. Aus demselben brachen nun unbekannt Täter ein Stück Brand herab und ließen nun durch die Öffnung in den Hof, in welchem eine Ziege mit zwei Schafe untergebracht waren. Die erste wurde an der Stelle abgeschlachtet und mitgenommen. Auch das eine Schaf sollte das Schicksal der Ziege teilen. Es erhielt bereits eine tiefe Stichwunde, wurde aber nicht weiter abgeschlachtet, da die Geißel wohl bei der Arbeit gefehlt werden könnte. Man darf heute früh das angeschossene Schaf noch lebend im Hofe liegend vor. Das zweite Schaf ist unbeschädigt geblieben. Von dem gemeinen Diebstahl hat man keine Spur.

**Ein wahrer Unflutstich für die Germania Halle-Merzbürg**

war der Mittwochs Nachmittags. Einmal wurde auf den von Niebelsdorf 54 Uhr abfahrenden Zug bei der Annahmestelle Schule von einem etwa 40jährigen Mann mit scharfer Schindelsäge und einem Ziel ein fauliger Stein geschleudert, der die Scheiben des Vorderperons von Anhängern völlig zertrümmerte und einen Passagier an Kopf und Gesicht verletzte. Dann blieb derselbe Zug volle dreizehn Stunden an der Weiche zwischen Annahmendorf und Schöpaun liegen, weil der Zug aus der Verengung auswich. Wagenführer und Schaffner hielten sich aber nicht für verpflichtet, das Ziel zu untersuchen, sondern ließen es liegen und schickten es fort. Es sollte sich heraus, daß es ein Stein war, der von der Ausschussion geschleudert und nicht verwirrt kam. Es hatten sich hunderte von Passagieren angesammelt, als der Halleische Zug nach 24 Stunden Fahrt endlich ankam und vom dort verbleibenden Zug ins "Schöpaun" mit nach Halle kam. Unter den Passagieren herrschte mit Recht vor allem darüber gereizte Stimmung, daß die lange Verpöndung durch die Unhöflichkeit und das Hin und Her des Straßenbahnpersonals mißbräuchlich worden war. Vielleicht ist es möglich, daß die Direktion den Wagenführern Anweisung gibt, nach einer bestimmten Weile vor den Weichen die Durchfahrt zu verweigern, womit manche großen Verpöndungen einseitig abgebrochen werden könnten.

**Neue Höchstpreise für Schlachthöfe**

und auf Anordnung des Rgl. Preussischen Landesfiskusamtes für die Provinz Sachsen mit Wirkung vom 15. August ab in Kraft gesetzt worden. Die neuen Preise werden in einer Bekanntmachung der vorliegenden Nummer veröffentlicht.

**Drei Preisklassen für Kinder**

und auf Anordnung des Rgl. Preussischen Landesfiskusamtes im Einverständnis mit dem Reichlichen Eisenbahnministerium für Passagenfahrt jetzt gebildet worden. Näheres ist aus der Bekanntmachung der vorliegenden Nummer zu ersehen.

**Zwei Bekanntmachungen des Stellvertretenden Kommandierenden Generals**

werden in der vorliegenden Nummer veröffentlicht. Es betreffen Zwiderhandlungen gegen die Passierscheinvorschrift und die Ausfuhr von Pferden nach Belgien nach missverständlicher Heeresverwaltung.

**Höchstverkauf auf der Freibahn**

findet am 9. August von 8-9 Uhr statt. Den Verkauf mit Schlachtkörpern und Pferdefleisch betrifft eine Bekanntmachung der Provinzialfiskusstelle in der vorliegenden Nummer, auf die wir besonders hinweisen möchten.

**Erzeugnisse für Frühweibchen.**

Die Reichsteile für Gemüse und Obst hat der Erzeugerpreis für Frühweibchen ohne Strauß am 18. Febr. 1918 ab festgelegt. Die Aufstellung ist am 18. August 1918 ab festgelegt.

**Einführungsgesetze für Fabrikationsgeräten.**

Die Kriegsamtliche Stelle Magdeburg veranlaßt eine Einführungsgesetze für Fabrikationsgeräten. Der theoretische Teil findet statt vom 2. bis 21. September d. J. in Halle an der Saale. Die praktische Arbeit, die 4 Wochen in Anspruch nimmt, kann vor oder nach dieser Zeit, und zwar nach vorheriger Vereinbarung, auch an anderen Orten geleistet werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Mk. Auf Antrag kann Ermäßigung und Befreiung zum Aufenthalt gestattet werden. Zur Wohnung und Verpflegung haben die Teilnehmerinnen selbst zu sorgen, doch wird bei zeitweiliger Anmeldeung auf Wunsch auch für Wohnung und Nachweis billiger Verpflegung gesorgt. Zugelassen werden nur Vertriebsstellen zwischen 25 und 40 Jahren mit sozialer Vorbildung oder erprobter praktischer sozialer Arbeit, über welche Zeugnisse und Empfehlungen vorliegen. Meldungen (Wohnsitz), Zeugnisse, Empfehlungen (am besten persönliche) sind bis zum 24. August, bei der Kriegsamtsstelle Magdeburg, Referat Frauen, Auguststraße 22-23, Zimmer 142.

**Trivial-Händler.**

Die bezugs mangelnde, findet am Freitag die Erkaufung von Georg Krone Operette "Des Bremerbüchlers" als Beweis für Hermann Mische hat. Georg Krone ist durch seine Operette "Die Hühnerhändler" und "Das Musikantenstück" ebenfalls so beliebt geworden, daß sich eine weitere Empfehlung dieser Operette wohl er-

wartet. Die Wagner-Operette "Die drei Hühner" findet am Sonntag findet eine Wiederholung der Operette "Das Fortemadchen" statt.

**Auf das Wohlwollens-Koncert im "Neuen Schützenhaus"** zum Besten der hiesigen Lazarett am Freitag Abend weisen wir nochmals hin. Eintrittsliste im Vorverkauf steht im "Neuen Schützenhaus" und im Bezugsamt für Frauen zu haben.

**Zusammenkunft der deutschen Gastwirtenvereine**

In Leipzig fand eine Besprechung der Vorstände deutscher Gastwirtenvereine statt zum Zwecke des Zusammenschlusses aller Gastwirtenvereine und wirtschaftlichen Vereinigungen zu einem Verbande. Nach längerer Beratung, bei welcher das Bedürfnis des engen wirtschaftlichen Zusammenschlusses zum Ausdruck kam, wurde einstimmig die Gründung eines Verbandes der Gastwirtenvereine in Deutschland in der Form eines eingetragenen Vereins mit dem Sitze in Stuttgart beschlossen.

**Schlachtungen von Sammelkammern Hofschmiedewerkstätten!**

Von Gemeindeverwaltungen und Privatpersonen sollen in letzter Zeit zahlreiche Sammelkammern zu Metallwerken angekauft worden sein. Im Vertrauen angekauft, wird darauf hingewiesen, daß das Fleisch dieser Sammelkammern der Fleischmarktspflicht unterliegt. Privatpersonen, die Sammel oder Sammelkammern schlachten, haben vor der Schlachtung, ebenso wie bei der Hauschlachtung eines Schweines, die Genehmigung des Kommunaloberbundes - in Preußen in freireisenden Städten des Magistrats und in Landorten des Landrats - einzuholen; die Schlachtungen unterliegen daher den Bestimmungen über die Hauschlachtungen. Abgehen von anderen Bestimmungen wird eine solche nur dann genehmigt, wenn das Tier 3 Monate lang in eigener Wirtschaft gehalten ist. Das Fleisch wird, wie bei anderen Hauschlachtungen, auf die Fleischmärkte angedreht.

**Aus Kreis und Nachbarkreisen.**

**Bekämpfung für Wiedererzeugung eines Kriegsgefangenen.** 7. Bismarck, 8. August. Dem Maschinenmeister O. Krause aus Bismarck 6. Abteilung wurde für die bei der Wiedererzeugung eines entwichenen Kriegsgefangenen bewiesene Umsicht eine Belohnung von 5 Mk. ausgesetzt.

**Harthölzerparaden.**

7. Bismarck, 8. August. Im Laufe der letzten Woche haben die Verpächtern des Harthölzchens in der hiesigen Gemeinde Harthölzerparaden gegeben. Bei diesen Paraden wurden ausgedehnte Harthölzerparaden gegeben. In nachstehendem Gegenstandes hat die Parade in Bismarck, wo 405 Mk. in Bismarck und 700 Mk. erzielt wurden. In Sonntag sang der Preis hoch bedeutend, hier wurden 2400 Mk. eingenommen, trotzdem ein Drittel Obli weniger hängt als im vergangenen Jahre. Doch den Höhepunkt der Preisereibereitungen zrieden die Verpächtern der Anlagen der Rittergüter Döhlen und Klein-Eisenen. Bei ersterer war der Höchstpreis 14000 Mk. bei letzterem 13000 Mk. Die Gemeinde Hartholz hat infolgedessen vorgeschlagen, daß sie dem Pächter die Verpächterung anerkenne, an die Familien im Orte, welche kein Obli besitzen, gute Rappeln zu liefern.

**Ein Opfer seines Berufs.**

Halle, 8. August. Der Führer des Rittergutes Ehdorf, Namens Rebling, wurde in der für Bismarck bei der Erhebung von Feldsteuern, die er übersehen, durch Kugel- und Schrotwunden getötet.

**Freiwillige vor!**

Landwirtschaft, Eisenbahn, Forstwirtschaft und alle kriegswichtigen Betriebe müssen arbeitsfähig erhalten bleiben. Die große Armee der Heimarbeiter benötigt Arbeitskleidung. **Geht Eure entbehrlichsten Anzüge ab!**

**Aus Provinz und Reich**

**Hegypischer Besuch.**

Wien, 8. August. Der Rhedive von Ägypten Abbas II. soll nach gestern nachmittags 5 Uhr 25 aus Berlin kommend vier ein. Er wurde auf dem Bahnhof von Exzellenz Ephorff und dem kaiserlichen Regierungsrat Sagemann empfangen. Dem Bahnhof fuhr der Rhedive mit seiner Begleitung, unter der sich auch ein früherer Kaiser befand, nach Schloß, das unter Führung vom Geheimen Rat Prof. Dr. Steinbrück befristet wurde. Um 8 Uhr 55 erfolgte im Sonderwagen die Weiterfahrt nach Coblenz. Die Rückreise nach Berlin erfolgt Donnerstag abend.

**Zur Ferdinand von Bulgarien in Rautheim.**

Rad Rautheim, 8. August. Zur Ferdinand von Bulgarien in Rautheim. Infolge zum Kurburg eingetroffen.

**Unsanfter Obdresche.**

Erfurt, 8. August. Das Gemeinderat der Landgemeinde Großvarga wurde zum Preise von 46 000 Mk. öffentlich meistbietend verpachtet. Im normalen Jahre erbrachte die Obdresche einen Durchschnittsertrag von 3 bis 7 000 Mk. Wo ist die Karte Hund, die solcher ungemessenen Obdresche einhalt gebietet?

**In den Klustern.**

Salzschicht, 8. August. Landrat Geheimen Regierungsrat Stegemann ungedult mit dem 1. Oktober 1918 nach 63-jähriger Tätigkeit als Landrat des Landkreises Salzschicht in den Ruhestand zu treten. Geheimrat Stegemann, der über 70 Jahre alt ist, konnte im April 1915 sein 50jähriges Jubiläum als Landrat ameres Reiches feiern.

**Gewisser Fund.**

Dennis, 8. August. Auf der Straße Dennis-Römmen wurde gestern früh vom Jag aus zwischen den Scheiten ein vom Kampf abgetretener Franzosenkopf bemerkt. Ob Schloß oder Unglücksfall vorliegt, ist zurzeit noch nicht bekannt.

**Schweres Brandunglück.**

Werra, 8. August. Durch Brandunglück entstand in der Raubhühnerstraße des Lagerplatzes der landwirtschaftlichen An- und Verkaufsgesellschaft Schaden in beträchtlicher Höhe. Ein großer Feuer, das so hoch wie ein Berg, das in den oberen Räumen des Hauses beschäftigten Arbeiter die Ausgänge nicht mehr erreichen konnten und sich durch Abstrahlung in den Fenstern in Sicherheit bringen mußten. Hierbei erlitten mehrere Arbeiter erhebliche Verletzungen. Ein Tagungsmitglied Arbeit der Feuerwehren brannten zwei majestätische Gebäude vollständig aus. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Großer Zigarettenhändler.**

Schlehdorf, 8. August. Ein Zigarettenhändler von Dahn nachts Diebe ein und hatten für etwa 2000 Mk. Zigaretten und Tabak. Die Diebe haben für die besten Seiten genommen und die geringeren Seiten liegen lassen.

**Der Landeshauptmann als Strohmann.** Lubowitz, 8. August. Am Bahnhof fand ein Beamter der kaiserlichen Medizinalstelle, dessen Strohmann aus einem zusammengeschnittenen 1000. Markt-Eisen bestand.

**Tod durch Verbrännung.** Chemnitz, 8. August. Ein fünfjähriges Mädchen erlitt, indem es mit seinen Kleibern dem Gasocher in der obersten Wohnung zu nahe kam, tödliche Verbrännungen.

**Eine Zaltzerin aus der oberen Saale.** Bismarck, 8. August. Wie aus Bismarck gemeldet wird, erbat die preussische Regierung an, die Verarbeiten einer Zaltzerin an der oberen Saale in Angriff zu nehmen.

**Erfolge der Frauenbewegung in der Lebensmittelversorgung.** Wittenberg, 8. August. Ein Frauenzug, der heute vormittag in Begleitung von Kindern zum Ministerium des Innern ging, hat mehrere Erleichterungen in Bezug auf die Lebensmittelversorgung erbeten und erlangt.

**Wettervorhersage**

Aufsteigend, vorwiegend trocken, tagsüber wärmer.

**Letzte Depeschen**

**Die neue deutsche Verteidigungsstellung.**

Bismarck, 7. August. (Eig. Draht.) Der für den 1. September: Die Deutschen sind nun auf den 20 Kilometer langen und 10 Kilometer breiten Hügelkette zwischen Riene und Weste ohne feindliche Einwirkung angelegt und stehen jetzt auf einem zur Verteidigung weit geeigneten militärischen Standpunkt. Die Franzosen haben diese Stellung sehr hart beschlagen und zu einer Ausfallung ausgedehnt. Eine zwingende Notwendigkeit werden die Deutschen dem Gegner diese guten Stellungen nicht überlassen.

**„Pour le merite.“**

Berlin, 7. August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le merite an den Oberstleutnant Riene, den Major Friedrich von Schimmelmann und den Leutnant der Reserve Fritz Koenig.

**Ein neues Komplot gegen Lenin und Trotski.**

Repenhagen, 8. August. (Eig. Draht.) Nach Nachrichten aus Moskau wurde in Moskau ein neues Komplot gegen Lenin und Trotski entdeckt. Lenin kam sich unter harter Wache auf der Straße wagen. Er geht nur selten aus, und als er in den letzten Tagen dem deutschen Gesandten Dr. Helfferich seinen Besuch machte, war er von hochbewaffneten Truppen stark bewacht. Es wird weitgehend Wahrscheinlichkeit, um Anschläge gegen Lenin und Trotski zu unterbinden.

**Die Posten in Frankreich?**

Basel, 8. August. (Eig. Draht.) Berlin berichtet, daß in letzter Zeit eine Art Konzentration auf sich greift. Sie habe nicht nur die Soldaten, sondern auch die Zivilbevölkerung beunruhigt. Zahlreiche Personen sind bereits geflohen.

**Eine internationale Sozialistenkonferenz in Haag.**

Basel, 8. August. (Eig. Draht.) Haag, 8. August. Die internationale Sozialistenkonferenz in Haag wird am 12. November in Haag ein internationales Sozialistenkongress stattfinden. Das französische Parlament werde sich am 8. September mit der Abstimmung auf französische Sozialisten befassen.

**Landdowne soll über den Verbandsfriedensreden.**

Rotterdam, 8. August. (Eig. Draht.) Lord Lansdowne hat von den englischen Gewerkschaften eine Einladung nach Glasgow erhalten, wo er in offener Versammlung über den Verbandsfriedensreden sprechen soll. Die "Morningpost" fordert, daß diese Rede von der Regierung verboten werden soll.

**Eine neue griechische Armee für die wazedonische Front?**

Basel, 8. August. (Eig. Draht.) Nach den "Posten" meldet Reuters aus Saloniki, eine neue griechische Armee sei zusammengezogen worden, die auf 15 000 kampffähige Truppen gebracht werde. Sie soll demnächst in den Kampf eingetrennen werden.

**Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.**

Berlin, 8. August. Wie die "Nordd. Allg. Ztg." mitteilt ist der zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarte Austausch der mehr als 18 Monate kriegsgefangenen Seeresangehörigen und der familiären Zivilinteressierten seit Mitte Juli im Gange. Bisher sind aus Frankreich 800 Offiziere, 1600 Unteroffiziere und Mannschaften und 1400 Zivilpersonen zurückgekehrt. Eine entsprechende Zahl von Franzosen ist aus Deutschland entlassen worden. Die für den Austausch von Land zu Land bereits festgesetzte Zahl von monatlich 8000 Unteroffizieren und Mannschaften konnte leider nicht annähernd erreicht werden, da Frankreich die hierzu erforderlichen drei Züge in der Woche nicht stellen konnte und selbstverständlich die Zahl der aus Deutschland entlassenen Franzosen sich nach der Zahl der Deutschen richten muß, die aus Frankreich eintreffen.

**Die Anklage gegen die Ru-Su-Regierung.**

Bukarest, 7. August. In der rumänischen Kammer wurde gestern darüber abgehandelt, welche Minister der Regierung Brasoviu in Anklagezustand gesetzt werden sollten. Es wurde beschlossen, Anklage zu erheben gegen die ehemaligen Minister: Emil Galescu, Simila Brasoviu, Alexander Constantinescu, Petre Morjan, Victor Antonescu, Dr. Angelescu und Iosif Ionescu.

**Die holländischen Kolonien als Köder für Japan?**

Berlin, 8. August. Das "Vuzener Tageblatt" hält trotz der englischen Demoralisierung die Möglichkeit der Weidung, daß England die holländischen Kolonien Japan angeboten habe, für um so wahrscheinlicher, als die durch die russischen Geheimdiplomaten herbeigeführt wurde, die sich bisher als absolut zuverlässige Quelle erwiesen hätten. Erachtet wurde die Wahrscheinlichkeit durch die Tatsache, daß 1915 zur Zeit der Neutralität Amerikas die Vereinigten Staaten japanischer Pläne im Pacific ozeanischen des amerikanischen Pazifiks gegen Japan nicht erfüllen konnte, ohne gleichzeitig die Hoffnung auf ein zu erwartendes amerikanisches Bündnis zu gefährden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am 6. August starb nach kurzem Leiden zu Halle a. S. mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Onkel, der

Polizei-Kommissar a. D.

## Friedrich Gauß

im Alter von 63 Jahren.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberheuna, den 8. August 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. August, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes aus statt.

### Verordnung

betr. Zuwiderhandlungen gegen die Wasserreinvorschrift.

§ 1.  
Mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten oder mit beiden Strafen wird bestraft  
a) wer entgegen der Ziffer 1 der Wasserreinvorschrift des Königlich Preussischen Kreisamtsverordnungs vom 17. 8. 16. ohne im Besitz eines für ihn gültigen Patentes zu sein, die besagten Gebiete betritt oder sich darin aufhält,  
b) wer entgegen der Ziffer 20 a. a. D. den vorgeschriebenen Reifeweg nicht innehält,  
c) wer es unterläßt, sich bei der zukünftigen Pflanzarbeiten im besagten Gebiet sofort zu melden,  
d) wer unbeschäftigt eine Uniform, eine Ausrüstung, einen Orden oder ein Ehrenzeichen trägt.

§ 2.  
Autonóm sind die deutschen Militärgerichte und Militärbefehlshaber.

§ 3.  
Die Verordnung tritt sofort in Kraft.  
Großes Hauptquartier, den 8. Juni 1918.  
Der Generalquartiermeister,  
Gen. v. Dabrowski.

Vorstehende Verordnung wird Hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Magdeburg, den 1. August 1918.  
Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:  
S o n t a g, Generalleutnant.

### Bekanntmachung.

In der Bekanntmachung vom 10. April 1918 betr. die Ausschreibung von Werten nach Bezirken nichtpreussischer Provinzen veranlassen fällt der § 3 der Bekanntmachung weg. Der § 4 erhält die Bedeutung § 3 und fällt abgeben vom letzten Satz gleichfalls fort.

Die Bekanntmachung tritt am 9. August 1918 in Kraft.  
Magdeburg, den 31. Juli 1918.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps.  
S o n t a g, Generalleutnant.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königl. Preuss. Landesfleischamtes werden für die Provinz Sachsen unter Aufhebung der bisherigen Preise für Schlachtkühe, mit Wirkung vom 15. August 1918 ab, folgende Höchstpreise für je 50 kg Lebendgewicht ab Stall festgesetzt:

Klasse I: Vollfleischige Kümmen und Jährlinge (Hammel und ungemastete Schafe) . . . . . Mk. 100.-  
Klasse II: Vollfleischige und fetts Mutterkühe . . . . . 90.-  
Klasse III: Wäcker und geringere Schafe auch Jährlinge . . . . . 70.-  
Klasse IV: Minderwertige und abgemagerte Schafe . . . . . 60.-

Die Festsetzung des Lebendgewichts erfolgt am Standort der Tiere unter Abzug von 5%.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Preisbestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu Mk. 1000.- bestraft (Verkehrsblatt 1918 S. 607/728).

Magdeburg, den 7. August 1918.  
Königlich Preussische Provinzial-Fleischstelle.  
Der Vorsitzende,  
F. A. Kleeefeld.

### Bekanntmachung

auf Anordnung des Königl. Preuss. Landesfleischamtes im Einverständnis mit dem Herrn Preussischen Staatskommissar für Volksernährung.

Durch Erlass des Herrn Staatssekretärs des Preisermäßigungsamtes vom 28. Juli 1918 wird bestimmt: daß unter geringeren Werten (Klasse C) nur abgemagerte Tiere zu verstehen sind, das sind Tiere, bei denen neben Schwund des Fettgewebes auch Schwund des Muskelfleisches besteht.

Es gelten folgende 3 Preisklassen:

Klasse A (ausgemästete oder vollfleischige Schen und Käse bis zu 7 Jahren, Bullen bis zu 5 Jahren und Färsen) . . . . . 90.- für 50 kg  
Klasse B (ausgemästete oder vollfleischige Kühen, Kühe und Bullen, ausgefleischte Schen, Käse, Bullen und Färsen jeden Alters und Gewichtes) 90.- für 50 kg  
Klasse C (Die in Klasse B nicht unterzubringenden geringeren Werten und abgemagerten Werten, bei denen neben Schwund des Fettgewebes auch Schwund des Muskelfleisches besteht, einschließlich Pfeffer) . . . . . 55.- für 50 kg  
Angemästete Tiere sind nach der Klasse B zu beschreiben.

Magdeburg, den 7. August 1918.

Königl. Preuss. Provinzial-Fleischstelle.  
Der Vorsitzende, F. A. Kleeefeld.

### Tüchtige

**Bau- und Maschinenschlosser, Mieter, Borhalter, Feuerschmiede und Zinschläger**  
für sofort gesucht.  
Sächsische Waggonfabrik, Verdan i. Sa.

## Radrennbahn (Olympia-Park), Halle a. S.

Sonntag, den 11. August, nachm. 3 1/2 Uhr:

### Grosses Radrennen.

„Goldene Rad der Stadt Halle“ Dauerrennen hinter Riesemotoren — 50 km.

„Saale-Preis“ Dauerrennen hinter Riesemotoren — 10 km.

Ferner die beliebtesten

### Tandem-Rennen.

Erstklassige Besetzung. Große Fliegerrennen. Gute Fahrer.

### Gutes wohlgeschmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigem Fleischgeschmack und für wenig Geld

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt „Erfah“, „Ohnea“, „Dijena“ ist von der Erstklassigsten Schlemmerkost und seit 22. Juni 1918 zum Genuss im ganzen deutschen Reich genehmigt. Man nehme alle Sorten Suppenfrüher, grüner Gemüse und grüner Gartengewächse (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet), namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzel, alle Sorten grüner Erbsen (mit Schale), Föhnen, alle Sorten Soja, Hülsen- und Hülsenfrüchte, besonders (Tortorien- und Buderickfrüchtchen), sowie alle essbaren Wildgewächse, Dieleiten werden mit einer Quaddmaschine oder mit dem Daemesser so fein wie möglich zerfeinert und dann eine große, sauber gewaschene, ungekühlte, rohe Kartoffel à Person, ebenfalls fein zerlehen, zugelegt und abkann mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem angebotenen Gefäß. Wenn die Suppe gar und fertig ist, wird in Person 20-25 Gramm „Dijena“ zugelegt und hat die Suppe den einer kräftigen Fleischgeschmack. Soll nicht als Vorspeise, sondern als Mittagsessen dienen, wird die Suppe etwas früher eingelegt durch mehr Zugabe von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr „Dijena-Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfindet man beim Mittagessen in den Restlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Dijena“ einen kräftigen Fleischgeschmack. „Dijena“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen: 1/2 Pfd. netto Mk. 6.25 1/2, 1 Pfd. netto Mk. 2.00 1/2, 1/2 Pfd. netto Mk. 1.00.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.

## Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband „E. B.“

Sitz Saalfeld.

Su dem am  
Sonntag, den 11. 8. 18, nachmittags 3 Uhr,  
im „Neuen Schützenhaus“, Naumburger Straße hier, stattfindenden Vortrage über

### „Leistungen und Bestrebungen des Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verbandes“

saben wir unsere Mitglieder sowie alle dem Verbands noch fernstehenden Kollegen freundlich ein.

Der Vorstand.

### Grundstücksverkauf.

1. Ein Grundstück mit Stall und Scheune und Garten, sowie 11 Morgen guten Acker mit Ernte u. sed. u. lot. Inventar, 1/2 Stb. von Schenke entfernt, sofort zu verkaufen.
2. Ein dergl. Grundstück mit gr. Garten und 2 Morgen Acker, ebenfalls lot., so zu verkaufen.
3. Ein Gut mit 215 Morgen sehr gutem Acker, ist per 1. 10 auf 18 Jahre, mit ob. ohne Inventar und ausreißendem Saatz zu verpachten.

Offert an Albrecht Franke, Merseburg, Halleischer Straße 27.

Wir bieten an! Ehrenhafte geistige Lebenarbeit d. erlind. Tätig. Neb. d. G. Fortsch. & Co., Saalfeld.

### Wohnung,

Preis 250-300 Mk., in Merseburg oder Umgebung. Offert. an Karl Mückel, Saalfeld, meißner, Kontor Otto Ringelstein, Penne Mecke.

### Tivoli-Theater

Merseburg.  
Dir.: Art. Dörlant.

Freitag, den 9. August 1918, abends 7 1/2 Uhr:

Beneiz für Hermann Weiße.

Das Farmermäddchen.

Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

Sonntag, den 11. August 1918, abends 7 1/2 Uhr:

Das Farmermäddchen.

Operette in 3 Akten von Georg Jarno.

### Gubeis Kessel.

Inser 200 000, empfiehlt

Hermann Müller,

Schmalestraße 12.

### Warnung!

Auf meinen Feldern und Grundstücken sind Gelbfüchsen-Fußangeln gelegt.  
Dörtemisch, 8. Aug. 1918.

Wilh. Schumann.

### Mülien-Grundstück

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote an

Bohle, Groß-Kihna bei Delitzsch.

### Ausgekämmtes Damenhaar

kauft hochgehend

Alfred Kluge,

Bahnhofstraße 8.

### + Bruchleidende +

anzusehen dankbar die gefegte, geschützte Hernen-Bandage B. R. F. Günstige Konstruktion ohne jede Feder, haltbar und Beher, nach Maß angefertigt, ist sehr bequem tragbar. Die einseitig konstruierte Pelotte hält den Druck wie eine schützende Hand von unten herauf zurück. Garantie. Vielstufenlos bewährt. Bessere an Militärarzteliree und verletz. Krankenanstalten. Hernen-Bandagenhaus, Zinkegartenstr. 3, Halle a. S. Bin zu sprechen in Merseburg am Montag, den 12. August, von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr, in: Müllers Hotel.

### Neues Schützenhaus

Freitag, den 9. August, abends 8 Uhr:

### Grosses Künstler-Konzert

zugunsten der hiesigen Lazarette.

Ausführende: Konzeimester Ewald Ohl, Halle (Violine), Margarethe Ohl, Halle (Violine), H. Brückmann, Halle (Viola-Klavier), O. Hartmann, Halle (Cello), Solisten des Halleschen Stadt-Theaters.

Karten-Vorverkauf bei Herrn Frahnert und im Neuen Schützenhaus: 1. Platz 2.- Mk., 2. Platz 1.- Mk.

### Vorbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie grosses Lager eichener und kiefern Postensärge.

### Metal-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz Ww.

Merseburg. Gotthardstr. 34. Telephone 458. Gotthardstr. 24.

### Zuverlässige Zeitungsträger

sofort gesucht.

### Merseburger Tageblatt.

# Beilage zu Nr. 185 des Merseburger Tageblattes

Kreisblatt.

Freitag, den 9. August 1918.

## Der Krieg und seine Träger.

Von unserem Berliner Vertreter.

Italienische Mäler behaupten, man sei nicht in Italien klar darüber, daß der Krieg noch diesen Winter überdauern werde. Und auch aus Paris hören wir, daß man dort sich mit dem Gedanken eines neuen Kriegswinteres abzugeben zu haben scheint. Der Entente-Kriegsstat soll bereits die nötigen Maßnahmen getroffen haben, die ein neuer Winterfeldzug bedinge. Nur überläßt die Front, in der dem Höhe dieser Entscheidung beigetragen wird. Ihm wird einerseits versichert, man könne noch in diesem Jahre mit der großen Entscheidung rechnen, diese Entscheidung bedeute aber den Winterfeldzug nicht auf. Es ist begreiflich, daß dieser Trost in Verbindung mit der Verheißung eines fünften Kriegswinters vorzüglich eingetribet sein muß; denn das Volk läßt nicht mehr lange mit sich spielen. Man hört es heute zwar hin und nimmt diese angelaubte Kriegsverlängerung nicht traglich, aber je näher der Winter kommen wird, um so mehr wird es sich erhitzen, daß es schon im Vorfeld der neuen Kriegswinter wollte.

Es liegt indessen durchaus in der Absicht der Entente, den Krieg nicht vor diesen Winter hindurch zu verlängern, sondern ihn immer weiter hinauszuziehen. Sie hat wohl eingesehen, daß ein Sieg an der Front für die Entente-Deere aus geschloffen ist, deshalb wird durch die Verlängerung des Krieges nach dem Mittel gesucht, das den Sieg herbeiführen soll. Und wenn England ein gewagtes Spiel spielt, wenn Frankreich sich über Gebühr in Gefahr bringt, heute denkt man nicht an das, was die Verlängerung des Krieges für Folgen haben kann, sondern schaut aus nach der Hilfe, die man jetzt wieder im Osten zu erhalten gestlaubt hat. Mit der amerikanischen Hilfe ist es nichts geworden, deshalb der letzte und allerletzte Versuch, die Front auf neue Füße zu errichten, deshalb die Abweisung der Helfer von dem wichtigsten Kriegszweck im Westen nach den fernem Ereignissen des russischen Nordens.

Die Verantwortlichen des Krieges haben lange schon erkannt, was sie erwarten. Und wir erleben ja Beispiele, wie es einmal einem Hindenburg und Clemenceau, einem Lloyd George, Balfour und Asquith ereignen kann. Die russischen Räter hat sich einmütig die Erhebung der Anklage gegen Vrasianin beschloffen. Der frühere Ministerpräsident, der das ganze Unheil Russlands hätte verhindern können, wird seine Verantwortlichkeit vor Gericht zu beantworten haben, und neben ihm werden seine Ministerkollegen auf der Anklagebank sitzen. Rumänien hat die Augen geöffnet und es will klar sehen, wer es in sein Unglück stürzte. Es will die bestraft wissen, die in diesem Unglück schuld sind. Ob angesichts dieses Vorganges Clemenceau und Lloyd George nicht bestürmt werden, um in die Welt zu fliehen, ob Sir Edward Grey nicht still seine Angel beiseite legt und ängstlich nach seinem Hals fählt? Die Delcasse nicht bleich wird und sich der Tage erinnert, da man in Frankreich schon einmal Gericht über jene hielt, die schuld an dem Unglück des Landes sein sollten? Man muß es annehmen. Die Dinge werden sich in England und Frankreich einmal zur Entscheidung, wenn auch vom fünften Kriegswinter die Rede ist und wenn auch die Entente-Politik den Schwerpunkt nach der neuen Welt an den Osten zu verchieben trachtet.

Das Urteil gegen Malan lehnt ja, wie nützlich man in Frankreich geworden ist und nicht mehr willens ist, mit Clemenceau alles zu tun, um das Land seiner besten Männer eines Mannes wegen zu berauben. Nach einjährigem Gericht hat man den früheren französischen Minister des Innern auf fünf Jahre verbannt. Alle Anlagen wurden freigegeben und die Vernehmung mühte schließlich ausgeprochen werden, denn die Beurteilung in irgend einer Form hätte das Schicksal Clemenceaus. Aber will diesen Kriegsträger aber jetzt fallen lassen? Niemand möchte seinen Verlust, niemand seine Verantwortung übernehmen. Malan würde allein aus politischen Gründen verurteilt. Wäre Clemenceau, der gegen ihn am 22. Juli 1917 die schwere Anklage des Verrates erhob, noch Depuierter wie damals, nicht Minister-

präsident wie heute, dann wäre das Urteil sicherlich anders ausgefallen. Das System Clemenceau: Verächtlichung und Anklage gegen alle Gegner, hat aber schon durch dieses Urteil einen heftigen Stoß erhalten. Und nun steht nun Unglück dieses Mannes noch der Prinzessin Caillaux bevor. Mit Rücksicht auf diesen Prozeß hindurch. Auch hier rettet Clemenceau die die Halgenheit, just so wie er es damit tut, daß er das Kriegsende immer weiter durch Rückschlüsse hinauschiebt. Die Verantwortlichen des Krieges wissen heute schon: sie werden wie Brasianin einmal vor dem Richter stehen. Aber das französische und vielleicht auch das englische Volk werden vermuthlich härtere Richter sein, als die stumpfsinnige Masse der Rumänen.

## Politische Rundschau Deutsches Reich

Dr. Helfferich zum Bericht nach Berlin berufen.

Berlin, 7. August. Der diplomatische Vertreter der Kaiserlichen Regierung in Moskau, Staatsminister Dr. Helfferich, wurde zur mündlichen Berichterstattung über die Lage in Rußland nach Berlin gerufen und reiste gestern von Moskau nach hier ab.

Um die litauische Krone.

Personalunion Preußen-Litauen?  
Die Entscheidung über die Befestigung des Thrones von Litauen scheint nach neueren Mitteilungen schneller erfolgen zu sollen, als es bisher beabsichtigt war. Die Trobieren, die in dieser Sache Italfinnen, wähen allerdings die baldige Erledigung dieser Frage höchst unangenehm. In den jüngsten Tagen ist von Berlin aus eine neue Lösung aufgestellt. Der Vertrag, Deutschland durch eine Ausrufung des Herzogs von Urach zu übertrumpfen, wurde dort sehr entschieden zurückgewiesen und über die jähliche Lösung dabei einig zur Tagesordnung übergegangen. Sinegen wurde heute nur ein fester Antrag auf die deutsche Zentralgewalt, eine Personalunion durch den König von Preußen in Form der nötigen Verfügungen. Und da die Schaffung geordneter, fester Zustände in unfern Osten die dringende Notwendigkeit ist und für die Zukunft ist, wird man sich an den anderen Stellen wohl daran fürden müssen, auf Sonderwünsche nach der litauischen Krone endgültig zu verzichten.

Abschied des Generals v. Plümann.

Berlin, 7. August. General der Infanterie v. Plümann ist auf sein durch Gesundheitsrücksichten bedingtes Gehalt von seiner Stellung als Führer eines Heereskorps entbunden und zugleich a la suite des Garde-Fußiller-Regiments gestellt worden.

Ein Erzherzog im Großen Hauptquartier.

Berlin, 7. August. Erzherzog Albrecht, Sohn des Generalfeldmarschalls Erzherzog Friedrich, ist Dienstag um 11.05 Uhr am Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen. Der Erzherzog steht im Felde und begibt sich von Berlin aus ins Hauptquartier, um dem deutschen Kaiser seinen Dank für die jüngst empfangene Auszeichnung abzuliefern.

Banern und Norddeutschland.

Berlin, 7. August. Unter der Ueberchrist Banern und Norddeutschland wird der Nord. Bgl. Jg. geschrieben. In außerparlamentarischen Kreisen begegnet man immer wieder der Anschauung, als ob die Einschränkung des Fremdenverkehrs ausschließlich gegen die nicht bayerischen Fremden gerichtet sei, und die bayerischen Fremden hieron nicht

berührt würden. Diese Annahme ist durchaus unzutreffend, vielmehr finden alle von der bayerischen Regierung getroffenen Anordnungen zur Regelung des Fremdenverkehrs, insbesondere die Herabsetzung der zugelassenen Aufenthaltzeit von vier auf drei Wochen und die Befestigung der Höchstzahl der Fremden von 50 auf 60 Prozent der vorhandenen Betten in gleicher Weise auf bayerische wie nichtbayerische Fremde Anwendung. Die Vorschriften werden mit Rücksicht auf die Ernährungslage auch gegenüber den bayerischen Fremden genauestens durchgeführt, und von einer Unfreundlichkeit gegenüber den nichtbayerischen und insbesondere den norddeutschen Fremden gegenüber, die in Bayern stets gesehene Gäste sind, kann hiernach keine Rede sein.

Eine Abordnung der Arim-Verwaltung in Berlin.

Berlin, 7. August. Unter Führung des Finanzministers Tatkischkeiff ist eine Abordnung der Regierung der Arim aus Samarsopol in Berlin eingetroffen und im Hotel abgehoben.

## Vom Auslande

Oesterreichische Verwaltungsreform.

Wien, 7. August. Wie der Vertreter der Erprech-Korrespondenz aus parlamentarischen Kreisen erzählt, plant der Ministerpräsident zur Vorbereitung der Verwaltungs- und Verfassungsfrage die Einberufung einer großen von Fachmännern zusammengesetzten Kommission.

## Aus Stadt und Umgebung

Wichtige städtische Angelegenheiten.

Stiftung zum Bau eines neuen Armenhauses.  
Stadtrat Otto Dobrowski hat dem Magistrat gelegentlich seiner Arbeit die Summe von 5000 Mark überwiesen mit der Bitte, sie als Grundkapital für ein neu zu gründendes Armenhaus anzunehmen. Der Magistrat hat diese Schenkung mit dem besten Dank angenommen und bittet die Stadtordeordnetenversammlung, sich ebenfalls für die Annahme der Schenkung auszusprechen. Das städtische Armenhaus hat es sehr nötig, daß einmal eine grundlegende Änderung eintritt. Es kann daher nur begrüßt werden, wenn sich ein Bürger findet, der hierzu einen bedeutend namhaften Beitrag stiftet. Das Geld wird vorläufig auf Sparbüchern in der Stadtsparkasse angelegt werden und die Zinsen fließen dem Grundkapital zu.

Der Magistratsantrag lautet: Die Stadtordeordnetenversammlung wolle beschließen, die Schenkung des Stadtrats Otto Dobrowski zu Anrechnung in Höhe von 5000 Mark mit der Bestimmung, diese als Grundkapital für ein neues Armenhaus zu verwenden, als „Stadtrat Otto Dobrowski'sche Stiftung zum Bau eines neuen Armenhauses“ als Stiftungsvormogen der Armenverwaltung mit Dank anzunehmen.

Außerordentlich hoher Ueberfluß der Kämmereikasse. 275 000 Mk. für die Wohnungsfürsorge und 80 000 Mk. für einen Schulhausneubau.

Eine weitere Magistratsvorlage an die Stadtordeordnetenversammlung befragt:

Der Jahresabschluss der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1917, welcher einen Ueberfluß von 346 761,94 Mark gegenüber dem Anschlag nachweist, wird, vorbehaltlich der späteren Rechnungslegung, genehmigt.

Der Ueberfluß wird in folgender Weise verwendet:

Es werden zur Verfügung gestellt für die Wohnungsfürsorge und Landankaufe 275 000 Mk., dem Ausgleichslohn werden überwiesen 25 000 Mk., einem zu gründenden Schulhaus ausgebaut werden zugestimmt 30 000 Mk., zur besonderen Bewilligung vom Magistrat und Stadtordeordneten sollen in außerordentlicher Rechnung des Jahres 1919 eingezahlt werden 16 761,94 Mk., zusammen 346 761,94 Mk.

## Läuternde Flammen.

Ein Zeitroman von Reinhold Grimm.

39) (Waldriede verboten.)  
„In einem Sinne — vielleicht. Aber man sollte immer dahin streben, diesen Gefühlsabstand zu gewinnen, wenn es das Interesse derjenigen fordert, die wir lieben.“

„Das ist zu hoch für mich. Was hat seine Empfindungen doch nicht nach Belieben in der Gewalt.“

„Seine Empfindungen — nein. Aber seinen Verstand und seine Handlungen. Ich darf die also den Puls nicht fählen, Rechte?“  
Wieder schüttelte sie den Kopf.

„Es ist wahrhaftig nicht nötig. Ich sage dir ja, daß mir nichts fehlt. Und ich muß das doch wohl am besten wissen.“  
„So hast du vielleicht einen Kummer oder eine Sorge? Etwas, das dich quält oder bedrückt?“

Seine ruhige Stimme klang warm und gültig. Und von jeher hatte diese tiefe, volltönende Organ eine ganz eigene Gewalt über Augen gehabt. Ein paarmal hob sich ihre Brust in heiligen Klängen; dann machte sie eine rasche Bewegung, legte die Hände auf Richard's Brust und wette ihr Gefühl an seinem Hals.

„Es ist nichts. — Aber du mußt mich nicht fragen. Mädchen haben dumme Gedanken. Aber sie gehen vorüber, wenn sie nur nicht fragt.“

„Und er fragte in der Tat nicht weiter. Er hatte seinen Arm um ihren schlanken Leib gelegt und sie vollends an sich gezogen, nicht fählich und mit der leicht unterdrückten Glut eines heißen Begehrens, sondern sanft und innig, wie ein liebevoller Vater sein betäubtes Kind an sich drückt. Lange Zeit verharren sie so in einem Schweigen, das sie wohl beide als natürlich und wachsend empfanden. Dann legte Eva, ohne den Kopf zu erheben, demütig und leise:

„Du mußt Geduld mit mir haben, Richard. Wir ist mitunter, als ob ich gar nicht wert wäre, daß du mich lieb hast.“

„Was für Neben sind das? Weist du denn, was ich dir darauf antworten müßte?“

„Und da sie schwieg fuhr er fort:  
„Ich müßte sagen, daß von uns beiden eigentlich nur ich der Einzige bin — und daß ich vielleicht ein Unrecht begehe, indem ich das Gesand annehme. Deine Jugend hätte Anspruch auf einen fröhlicheren Gesand — zum wenigsten auf einen, der sich die viel

„Aber das wird doch nicht immer so bleiben, Richard. Du wirst nicht dein Leben lang so befristet sein wie jetzt. Und wenn — wenn wir —“

„Wenn wir Mann und Frau sind, werde ich mehr Zeit für dich haben — gewiß! — Obwohl — mein Beruf gehört leider nicht zu denen, die sich nach persönlicher Bequemlichkeit richten und zureichscheiden lassen.“

„Das weißt du wohl. Aber es hat doch alles seine Grenzen. Und es wäre ein abgünstiger Beruf, wozu er dir sogar verböde, glücklich zu sein.“

„Nein, das verbietet er mir nicht. Ist nicht der gegenwärtige Augenblick ein Beweis dafür, Liebt?“

„Bist du denn glücklich? Sage mir ganz aufrichtig, Richard, ob du glücklich bist. Ich muß, ja, ich muß es wissen.“

„Ich bin so glücklich, Eva, daß ich auf der Welt um nichts anderes mehr zittere als um die Dauer meines Glückes.“

„Und weshalb zitterst du darum? Weil du keinen Glauben mehr an mich hast? Sprich es mir offen aus, wenn es so ist.“

„Ich verleihe dich nicht. Mein Glaube an dich ist festest. Du hättest doch auch gar keinen Grund, mich zu befragen.“

„Ich zu befragen? Warum?“

„Mit dem Bemühen, mich an eine Zuneigung glauben zu machen, die du nicht mehr fähst. Was sollte dich abhalten, es mir unumwunden zu sagen, wenn —“

„Sie ließ ihn nicht antworten. Ihre heißen Finger, in denen er das Blut klopfen fähle, verschloffen sich um den Mund.“

„So etwas jagt man nicht. Nicht im Ernst und nicht im Scherz. Ich habe mich mit dir verlobt, und ich will dir gebären — nur dir. Aber dann müßt du auch nicht von solchen Dingen reden. Ich mag es nicht hören.“

„Ein Verbot, dem ich mich gern unterwerfe. Wie sollte ich jemals gefählich tun, was dir unangenehm oder widerwärtig ist.“

„Oh, die Erlaubnis gebe ich dir gerne, sofern du es für notwendig hältst. Ich bin nicht so fehlerlos, daß ich nicht zuweilen einen Tadel oder eine Zurechtweisung recht gut brauchen könnte. Nur von solchen Wohlthaten sollte ich nicht sprechen, wie du sie eben erwähnt hast. Denn das tut mir wirklich weh. — Ach, ich wollte, wir wären schon Mann und Frau!“

Ein Schimmer von Freude glitz über sein ernstes, mageres Gesicht. Von Freude und von Ueberladung. Denn es geschah ja nur auf Eva's ausdrücklichen Wunsch, daß man die Hochzeit erst für den Sommer oder für den Beginn des Winters plante. Sie

hatte keine besonderen Gründe für diesen Wunsch angegeben; Richard aber hatte ihn ohne Weiteres respektiert. Ein junges Mädchen kann hundert triftige Gründe für ein solches Verlangen haben, hat er seinem Vater erzählt, als er sein Bescheiden darüber ausbrachte. Und es war nie von einer Abtötung des Brautstandes die Rede gewesen. Um so begladigter empfand er jetzt den unumwundenen Ausdruck einer Ungeduld, die sie nie vorher kundgegeben hatte.

„Es follet dich ja nur ein einziges Wort, Liebt! Unsere Heime Vorbereitungen können in wenig Wochen erledigt sein.“

Da bewogte sie vornehmend das Köpfchen und ihre Wangen brammen.

„Du hast mich misverstanden. So war es nicht gemeint. Wir wollen es schon bei dem Lassen, was wir verabredet haben. Man kann doch wohl etwas wünschen, ohne gleich an Erfüllung zu denken.“

Richard's Sammlor begriff das nicht recht; aber er nahm die Glut auf ihrem Gesicht für maßgebende Weisung und beachtete sich, ihr durch ein freundliches heiteres Wort über die Verzögerung hinweg zu helfen.

„Einerlei, liebes Herz: morgen oder in einem halben Jahr — daran, daß ich an jenem Tage ein glücklicher Mann sein werde, kann kein Kalenderdatum etwas ändern.“

„Es müße sie, und sie ließe es geziehen. Aber nachdem sie sich freilich nur ein einziges Mal ihre Lippen berührt hatte, machte sie sich freilich

„Ich glaube — der Ent! — Halt du nicht etwas gebürt?“

„Es mühte eine der wunderbarsten Fernwirkungen gewesen sein, die ihren Ausruft veranlaßt hatte. Denn erst nachdem der Doktor's fähstärkel und vernicht hat und wohl noch eine Minute verziehen war, schlug draußen die Glode. Jetzt war es in der Tat Oswald's Sammlor, der von seinem Spaziergang heimkehrte. Und er kam nicht allein, sondern in Gesellschaft des erwarteten Besüders, mit dem er unten vor der Haustür zusammengetroffen war. Sein Gesicht leuchtete, als er den lang vermählten Sohn erblickte.

„Na endlich! Du bist mir ein schöner Bräutigam. Die Kleinigkeit fähst schon an, ganz fehwerfällig und fähstärkelig zu werden. Es kommt mir wie eine Ewigkeit vor, daß ich sie nicht mehr habe recht von Herzen lachen hören.“

Er ging an dem Schreibtisch und deutete mit einer Gebärde geheuchelten Entiens auf einen Stapel unzerörter Briefe, die die Nachmittagszeit während seiner Unwesenheit gesammelt hatte.

(Fortsetzung folgt)

